Zeitschrift: Der freimüthige und unparteilsche schweizerische Schulbote

Band: - (1832)

Heft: 3

Buchbesprechung: Die höhere Töchterschule : ein Lehr- und Lesebuch für Deutschlands weibliche Lehr- und Bildungs-Anstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kommt, und komme wieder auf Massillon's Ausspruch zue rück: Der höhere Rang, welcher u. s. w.

Indem wir fo die Matur wirken feben, die Thatfachen beobachten und vergleichen, darauf achan, wie und unter welchen Umständen sie entstehen, und von diesen Thatsachen ju ihren Urfachen und Regeln aufsteigen, schaffen wir fie gleichsam selbst, denn jede Thatsache hat ihre Urfache, und jede Urfache bringt ihre Wirfung bervor nach einem Gefete, welches man mabrnehmen fann, wenn man darauf achtet. Lefet jene Marime Maffillon's euren Schulern vor; nur diejenigen werden fie versteben, welche die dazu gehörigen oder ähnliche Thatfachen gesehen haben; sie werden seben, daß es fo jugebt, wie Maffillon fagt. Die andern finden darin nur eine Redensgrt ohne Sinn, denn feine Regel feine Thatsache ift dem Menschen verftändlich ohne die Unwendung. Man denfe darüber nach, und man wird finden, daß man, um eine Regel zu verfteben, wie um fie zu finden, eine Thatsache gesehen haben muß, in welcher fie auf irgend eine Urt verwirklicht, bethätigt, ausgeübt ift. Können nun die physischen oder moralischen Gesetze der Natur nicht anders in ihren Amendungen erfannt werden, so muß man vor Allem die Aufmerksamkeit auf diese Anwendungen, d. h. auf die Thatsachen, hinlenken; dann geht man von den Thatfachen auf ihre Urfachen gurück und bemüht fich, den Schülern die unveränderlichen Gesetze bemerkbar zu machen, nach welchen die Ursachen unvermeidlich ihre Wirkungen bervorbringen. Go muß man, um eine Biffenschaft zu lehren, in allem den gleichen Bang geben wie um fie ju entdecken. (Die Fortsetzung folgt.)

Die höhere Töchterschule. — Ein Lehr= und Lesebuch für Deutschlands weibliche Lehr= und Bildungs= Anstalten. Herausgegeben von Dr. F. Beck. — Koblenz. 1827. (L. 1. Bz. 8.)

Welches auch die kunftige, nie mit Gewißheit zu berechnende Bestimmung ber Töchter sey; es ift keine gebenkbar, in welcher

sin gesunder Verstand und eine recht praktische Vernunst ihnen schädlich werden, und was dafür von Aeltern und Lehrern gescheschen ist, gereuen könnte — so sautet das vorgesetzte Motto und zeigt im Allgemeinen Zweck und Plan eines Lesebuchs an, das sich zur Ausgabe macht: einen verständigen Lese und Sprachunterzicht, die Kenntniß der deutschen Klassiker, und das Gesühl für das Wahre, Sute und Schöne zu befördern. —

Das ganze Buch zerfällt in 7 Abschnitte. Voraus geht eine Einleitung, die über die Schriftsteller, welche benutt wurden, recht passende, kurze Nachrichten mittheilt. Sodann folgen I Fasbeln, (13) in Prosa; II Parabeln (14) in Prosa; III Erzählungen (12); IV Beschreibungen (11); V Briefe (14); VI Gedichte (54); VII Lehren der Weisheit (108).

Sinfictlich bes Inhalts schreitet ber Verfaffer vom Leichtern jum Schwerern, mablt nur bas, was fur Madden wahrhaft frommt und fucht alles zu vermeiden, was im Geringften in ihrer leicht aufzuregenden Phantaffe unerlaubte Empfindungen erwecken, oder diefe in dunkle Gefühle über Gott und Religion verfeten konnte. Rec. macht mit Vergnugen auf diefes Buch aufmerksam; theils weil die hinnichtlich der Anordnung und der Auswahl geäußerten Grundfate auch die seinigen find, theils weil ber Berf. benselben bei der Ausführung auch treu geblieben ift; so daß dieses Lesebuch für obere Rlaffen von Madchenschulen mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Eine Sichtung wird ohne Zweifel bei einer zweiten Auflage vorgenommen werden; nicht gang paffend fanden wir: Wallenfteins lette Stunde, von Woltmann; ferner hatten wir einige Gedichte mit beffern, b. b., mit anziehendern vertauscht gewünscht. Besonders angesprochen haben uns dagegen: bas Sterbebette; unverhofftes Wiedersehen, von Bebel; die Wittwe ju Behra, von Liebeskind; die Mutterliebe, von Starke; bas Weltgebaude, von Bebel; Jakobi an feinen Bruder über Pfeffels Tod; und die Auswahl der Lehren der Weisheit, die häufig Stoff jum Auswendiglernen bieten konnten, da fehr viele außerft faglich bargeftellt find.

Das Acufiere empfiehlt sich ebenso burch gutes Papier und schönen Druck.

Geröll.

Trop der großen Aufmerksamkeit, welche jett in den Gelehrtens Schulen auf den Unterricht in der Mathematik verwendet wird,